

Kämpferinnen und weist auf den topischen und propagandistischen Charakter der untersuchten Chroniken (Ludolf von Sagan, Eberhard Windecke, Laurentius von Brezová) hin. – Thomas KRZENCK, Gottesfürchtig und um das Wohl der Familie besorgt. Stadtbürgerinnen in ihren Testamenten des hussitischen Zeitalters (S. 145–167), untersucht diese bisher wenig beachtete Quellengruppe und ediert (zweisprachig) 8 Frauentestamente. – Jan STEJSKAL, *The Approach to Spiritual Revival in the Life and Work of John-Jerome of Prague* (S. 169–175), umreißt Leben und Rolle des um 1370 geborenen tschechischen Kamaldulensers Johannes-Hieronymus, der auch auf dem Basler Konzil gegen die Hussiten wirkte. – Pawel KRAS, *Hussites in fifteenth century Poland* (S. 177–189). – Jan HRDINA, *Die Topographie der Wallfahrtsorte im spätmittelalterlichen Böhmen* (S. 191–206), liefert einen knappen Überblick über das ma. Wallfahrtswesen in Böhmen, wo im 15. Jh. nur in den katholisch gebliebenen Gebieten Wallfahrtskulte entstehen konnten. – Hana PÁTKOVÁ, *Die Bruderschaften in Böhmen im Mittelalter. Ein Überblick* (S. 207–213), faßt die Ergebnisse einer größeren Monographie zusammen. – Eva DOLEŽALOVÁ, *Eine vorläufige quantitative Auswertung der Ordinationsliste von Klerikern in der Prager Erzdiözese (1395–1416)* (S. 215–222). – Libor JAN, *Die Rolle des Brünnener Kollegiatstiftes zur Zeit der Luxemburger* (S. 223–228). – Robert ŠIMŮNEK, *Die Laienfrömmigkeit im 14. und 15. Jahrhundert im Lichte der Nekrologien* (S. 229–239), untersucht v. a. die soziale und berufliche Herkunft der Wohltäter südböhmischer Klöster und Kirchen in Nekrologien und Testamenten des 14. und 15. Jh., wobei insgesamt nicht nur der hohe Frauenanteil, sondern auch der beachtliche Anteil der Köche aus dem rosenbergischen Burgpersonal in Krummau auffällt. – Petr HLAVÁČEK, *Der Bildungsstreit unter den böhmischen Franziskanern-Observanten (sic!) am Ende des Mittelalters* (S. 241–247), beschreibt die letztlich erfolglosen Bemühungen der gebildeten Minderheit, Studium und Bildung zu einer zentralen Aufgabe der böhmischen Observanten zu machen. – Christian HESSE, *Amt und Pfründe. Geistliche in der hessischen Landesverwaltung* (S. 263–277), zeigt am Beispiel Hessens, wie der Anteil der Geistlichen bei den Kanzlern, gelehrten Räten und Schreibern im Modernisierungsprozeß der 2. Hälfte des 15. Jh. absinkt. – Immacolata SAULLE-HIPPENMEYER, *Der Weg zur Gemeindekirche. Graubünden 1400–1600* (S. 279–288), macht deutlich, daß die beträchtlichen Stiftungen der Dorfgemeinden (etwa für Pfarrpfründen) ihnen schon im Spät-MA entsprechenden Einfluß auf die Verwaltung des Kirchengutes wie auf die Besetzung der Seelsorgstellen verschafft hatten. – Beat IMMENHAUSER, *Quantitative Aspekte des Universitätsbesuchs in der Diözese Konstanz von 1460 bis 1550* (S. 289–301), stellt fest, daß der Besuch durch die Neugründungen von Freiburg, Basel und Tübingen in der zweiten Hälfte des 15. Jh. stark zunahm.

Peter Hilsch

Septuaginta Paulo Spunar oblata (70+2), ed. by Jiří K. KROUPA, Praha 2000, KLP Koniasch Latin Press, 677 S., zahlreiche Abb., ISBN 80-85917-74-2. – Der etwas rätselhafte Titel der Festschrift für den berühmten Prager Handschriftenforscher, Paläographen, Literarhistoriker und Religionsforscher (vgl.